



Peter Meiwald

Mitglied des Deutschen Bundestages
Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Sprecher für Umweltpolitik

Pressemitteilung

Peter Meiwald empfängt Schülergruppe des NGO im Bundestag

Zu einer politischen Diskussionsrunde empfing der heimische Bundestagsabgeordnete **Peter Meiwald** (Bündnis 90/Die Grünen) am 10. Juni eine 33-köpfige Gruppe des Neuen Gymnasiums Oldenburg im Deutschen Bundestag.

Berlin, 13.06.2016

Peter Meiwald, MdB

Berliner Büro

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: JKH
Raum: 3.605
Telefon: +49 30 227-78040
peter.meiwald@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Friedensplatz 14
26122 Oldenburg
Telefon: +49 441 361 694 03

Kontakt Oldenburg
peter.meiwald.ma03@bundestag.de

Kontakt Ammerland
peter.meiwald.ma04@bundestag.de

Die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe befanden sich mit ihren Lehrerinnen und Lehrern auf einem mehrtägigen Besuch in der Hauptstadt. Im Rahmen des Gesprächs im Paul-Löbe-Haus stellte Meiwald zunächst die für einen MdB normale parlamentarische Woche mit all ihren verschiedenen Gremien, Ausschüssen und Arbeitsgruppen vor, bevor sich eine rege Fragerunde mit den Jugendlichen entwickelte.

Diese interessierten sich für ganz konkrete, das Mandat betreffende, wie auch persönliche Fragen: „Stimmen Sie auch Anträgen im Plenum zu ohne diese ganz gelesen zu haben?“ oder „Wie schaffen Sie es abzuschalten?“

Peter Meiwald erläuterte hierzu, dass der Bundestag vor allem ein Arbeitsparlament ist, welches aus Kapazitätsgründen gezwungenermaßen auch arbeitsteilig arbeite. Dies erkläre manchmal auch die berühmten leeren Reihen im Plenum. Auf die Fachexpertise seiner KollegInnen in der Bundestagsfraktion könne er sich fast ausnahmslos verlassen – ebenso wie diese sich auf seine Arbeit v.a. in umweltpolitischen Belangen verlassen könnten -, so dass es nicht immer nötig sei, bei allen politischen Initiativen, die nicht aus „seinem“ Bereich kommen, den letzten Paragraphen zu lesen. Zur Frage des „Abschaltens“ hob Meiwald seine Mitgliedschaft im FC Bundestag, der offiziellen Nationalmannschaft des Parlaments, hervor, welche ihm einen sportlichen Ausgleich in den langen Sitzungswochen ermöglicht.

Interessant war, dass sich bereits so junge Menschen um die niedrige Wahlbeteiligung Sorgen machen, und fragten, was dagegen unternommen werden kann. Hierzu betonte Meiwald, dass es ganz wichtig sei, dass die Parteiendemokratie Alternativen aufzeige und nicht – wie es



etwa die Bundeskanzlerin in der Vergangenheit getan habe – einer vermeintlichen Alternativlosigkeit von Politik das Wort geredet werde. Dies lasse in den Augen der Wählerinnen und Wähler fälschlicherweise die Frage nach der Notwendigkeit der Wahlbeteiligung aufkommen, und stärke nur die populistischen Ränder.

Im Anschluss an die gute Diskussion ging es für die Schülerinnen und Schüler zum Mittagessen mit Blick auf den Spreebogen und zu einem Informationsvortrag auf die Besuchertribüne im Plenarsaal.